

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Friedensengel

Wagner, Siegfried

Bayreuth, [1916]

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85166)

Wart! Dir folge ich fortan!
Turban her! Ich werde Türk!

(Er holt Mita vor.)

6. SCENE.

REINHOLD.

Ach Mädels! Was hast Du angestellt?
Der Balthasar hat Schlimmes erzählt!
Willfrieds Tod! Der Verdacht!
Rudi oder Du!
Ihr hättet ihn gemordet!
Sollst vor Gericht!
Wart'! Ich schütz' Dich!

(er umfaßt sie)

Schnell verkleidet!
Süße!

(er küßt sie leidenschaftlich, Gerta hat von der Haustüre aus beobachtet.)

GERTA

ist hinzugekommen, Mita verbirgt ihr Gesicht)

Du Gott- und Ehrvergeßner Wicht!
Hab' ich Dich ertappt!

REINHOLD

(schmeichelt ihr, sie weist ihn ab)

Meine Gerta! Prachtgerta Du!
Meine Stütze! Mein Halt!
Ich hab' ja nur . . .
Das ist die neue Magd —

GERTA.

Ei! Laß' Dein Stottern!

(Mita wendet ihr Gesicht aus Schamgefühl ab.)

GERTA

(etwas näher an Mita herantretend)

Wer ist das holde Weiblein da?
He! Das Gesicht gezeigt!
Willst Du?
Ha! Seh' ich recht? Irr' ich nicht?
Dein Name?

REINHOLD

(hastig, leise zu Mita)

Nenn' ihn nicht!

GERTA

(zu Reinhold)

Was flüsterst Du?

(zu Mita)

Den Namen will ich!

MITA

(erstaunt)

Bist Du seine Braut?

GERTA.

Ja! Die glückliche bin ich!

MITA.

Das wußte ich nicht!
Reinhold, warum hast Du —

GERTA.

Nur keine Comödie!
Mamsell Unschuld!
Den Namen heraus!

REINHOLD.

Sie heißt Liesel!

GERTA.

Kann sie nicht selber reden?
Heraus die Wahrheit!

REINHOLD.

Ich sagt' es ja!

GERTA.

Schweig'!

MITA.

Ich heisse Mita!

GERTA.

Und bist Du Die?

MITA.

Welche?

GERTA.

Die — Die —
Die liebliche Mita,
Die Erunas Glück so schön zerstört!
Die sich so wohligh dort eingenistet?
Von der sie sagen, sie habe Willfried er-
ermordet!

MITA

(aufschreiend)

Ha!

GERTA.

Ja! Schrei' nur!
Ein Glück hast Du schon zerstückt!
Meinst Du, daß es Dir nochmals glückt?
Buhlerin! Elende!

Weißt Du, wie man die hier ehrt?

(sie holt Stroh aus einem Korbe)

Ein Kränzlein gibts, wird Dir beschert!

(sie beginnt einen Kranz aus dem Stroh zu flechten)

Kennst Du das?

Weißt Du was das ist?

Das ist Stroh!

Und was mach' ich damit?

(Allmählich sammelt sich Volk an, das zur Kapelle gehen will. Wie sie Gerta, Mita und Reinhold sehen, bleiben sie stehen.)

GERTA.

Jetzt wind' ich einen Kranz daraus!
Keinen Brautkranz, der die Stirne schmückt!
Einen Buhlkranz, dir um den Arm gewickelt!

(zu den Umstehenden)

Faßt sie fest! Mita ist's,
Nach der sie fahnden!
Hier find' ich sie gar lieblich still,
Wie sie Reinhold süß verführen will!

(Sie bindet den Strohkranz an Mitas linkem Arme fest; Mita wehrt sich umsonst.)

Jetzt führt sie vor die Kirchentür!
Daß jeder sie schau'! Die Tugend-Zier!

(Einige helfen Gerta. Mita wird an die vordere Säule geführt und angebunden.)

Dort an der Säule
Fromm verweile!
Jst nun mal Brauch hier und Sitte!
Gerechter Lohn für Buhlerei!
Und wenn sie dir alle gelacht in's Gesicht,

(zu Mita)

Dann, Jungfrau! Auf! Zum Vehmgericht!

(Die Gemeinde geht zur Kirche. Alle betrachten Mita, die einen spötteln, andere verachten sie, nur etliche haben Mitleid.)

GERTA.

Schön ruhig halten!
Die Hände falten!
Und beten, wenn Du kannst!

(Zu den Umstehenden)

Ja guckt nur! Fest gegafft!
Mitta ist's! von Gott gestraft!

(Alle ab in die Kirche. Wolken haben während der letzten Szene den Himmel allmählich umhüllt, sodaß die anfangs heitere Landschaft einen veränderten Anblick gewährt. Man hört Orgelklang. Mita steht allein, regungslos.)

(Als Reinhold, der sich — links — verborgen hielt, sieht, daß Mita allein ist, eilt er auf sie zu, um sie zu befreien.)

REINHOLD.

Flieh'! Mita! Flieh'!
Du kannst Dich noch retten!
Ich glaube nicht an Deine Schuld!
Geh'! Ich kann kein Leiden seh'n!

(Er will ihr den Strohkranz vom Arme reißen. Sie wehrt ihm)

MITA.

Laß' mir den Schmuck!

(Etlliche Kirchgänger kommen vorbei. Einer von ihnen nimmt Reinhold beim Arm und führt ihn mit zum Gottesdienst.)

(Als Mita wieder allein ist, hebt sie langsam den Kopf, blickt zum Himmel und zu den Bäumen und Blumen.)

MITA.

Alles, Alles verwandelt!
Wo bist du hin? Holder Friede?
Dahin! Ewig dahin!

(sie sinkt zu Boden, den Kopf tief zur Erde geneigt.)

(Der Vorhang fällt langsam.)